

schen dem Holzgeflecht und dem darauf geworfenen Lehm einige handbeschriebene Blätter entdeckt. Er brachte einige dieser Blätter in situ mit. Es handelte sich um Fragmente eines Sentenzenkommentars. Mittlerweile sind aus der Bibliothek der Kartause in Felsberg noch fünf weitere mittelalterliche Bücher (Inkunabeln) bekannt geworden: GW 4208 befindet sich in der Staatsbibliothek zu Berlin mit der Sign.: 2° Inc. 2145.5. Vier weitere befinden sich als Leihgabe des Dekanats Melsungen in der Bibliothek des Landeskirchenamtes in Kassel: Das dreibändige Werk GW 1599 und Johannes Chrysostomus: *Homiliae super Johannem*. Köln 1486. Allerdings habe ich mich auch diesmal bei der Katalogisierung der Fragmente nicht des Entsetzens erwehren können wegen dieser Massenvernichtung der mittelalterlichen Buchkultur und der ehrwürdigen Zeugnissen des Glaubens der Kirche. Wir lesen beispielhaft von der Überlegenheit der neuen Religion, die diese Zerstörungen rechtfertigte, im Kirchenbuch von Immenhausen (Ev. Kirchengemeinde Immenhausen, unfoliiert) im Inventar vom *2ten Decembris 1701: Zwey alte Münchßbücher in folio, drey in quarto alte Münchsbücher Z[u] nichts besser, alß Zu tütñ Zu gewürtz.*¹

Kassel, im Mai 2014

PARENTIBUS MEIS DEFUNCTIS

Sitivit anima mea ad deum vivum,
quando veniam et parebo
ante faciem dei?
Scio, quod redemptor meus vivit
et in novissimo die
de terra surrecturus sum.

¹ Unter den Frühdrucken und Inkunabeln, die 1958 bei Aufräumarbeiten auf dem Dachboden des Pfarrhauses von Immenhausen gefunden worden waren, befand sich auch das 48. erhaltene Exemplar der Gutenbergbibel, vgl. u. a. STAUB, K. H.: Die Immenhäuser Gutenbergbibel. In: Gutenberg-Jahrbuch 1976. Mainz 1976, S. 74–85. Es befindet sich nun als Dauerleihgabe in unserem Bestand. Erhalten ist nur der Band mit dem Alten Testament. Ob der Band mit dem Neuen Testament zu Tüten verarbeitet wurde?